

Jahresbericht 2017



Eine Publikation der

Humanitas Helvetica e.V., Zürich

www.humanitas-helvetica.ch

Gründer und Präsident



Hans-Ulrich Helfer, geboren 1951, Kaufmann, ist Geschäftsführer der Presdok AG Zürich; im Besonderen Berater von staatlichen Institutionen, Firmen, Anwaltskanzleien sowie Persönlichkeiten. Politisch engagiert von 1995 bis 2000 als Gemeinderat (FDP) von Zürich.

Mitgliedschaften

- Gründer und Präsident Humanitas Helvetica e.V.
- BR-Mitglied, Verband Schweizer Fachjournalisten (SFJ)
- Reporter ohne Grenzen (RoG)
- verschiedene humanitäre Organisationen

Publikationen

Autor von Büchern und etlichen Artikeln in unterschiedlichen gesellschafts- und sicherheitspolitischen Publikationen.

Bildnachweis

Bildnummer; 124393708; Urheber: ruigsantos; © www.fotolia.de
Weitere Bilder: ZVG; Humanitas Helvetica e.V.

Impressum

© 2018 by Humanitas Helvetica e.V., 8057 Zürich
Druck: Eigendruck

Jahresbericht

Dieser Jahresbericht beschreibt die Aktivitäten vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017.

Arbeitsweise, Themen und Regionen

Schwerpunkte von Humanitas Helvetica sind die Recherchen, Analysen sowie Dokumentationen. Indem wir Regierungen, Medien und Öffentlichkeit auf Missstände aufmerksam machen, üben wir Druck auf die Verantwortlichen aus. Als Menschenrechts-Organisation setzt sich Humanitas Helvetica besonders ein für:

- Freiheit, Sicherheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aller Menschen
- Kriminalprävention
- Informations- und Medienfreiheit

Als Region steht im Vordergrund die Schweiz und der deutschsprachige Raum.

Aktivitäten

Schwerpunkte der Aktivitäten waren und sind: eine Website, eine Facebook-Seite, Publikationen, ein regelmässiger Newsletter, Teilnahme an Konferenzen im In- und Ausland, persönliche Gespräche mit Entscheidungsträgern und weitere umfassende Arbeiten im Sinne des Zweckartikels.

Erfreulicherweise konnte die Zusammenarbeit mit der **Vereinigung Kriminaldienst Österreich (VKÖ)** Wien weiter fortgesetzt werden. So war es möglich unter dem Titel «Kindesmissbrauch - Die Mauer des Schweigens» eine informative Broschüre zu veröffentlichen. Die VKÖ trug viel dazu bei, die Broschüre in Österreich bekannt zu machen. Präsidenten Richard Benda hat uns auch im 2018 seine Unterstützung zugesagt (siehe Seite 6), wofür wir herzlich danken.

Was haben wir bewirkt?

Humanitas Helvetica und deren Aktivitäten wurden im In- und Ausland zur Kenntnis genommen, ganz besonders auch von Entscheidungsträgern der Justiz- und Polizeibehörden. Verschiedene Medien nahmen durch uns direkt oder indirekt ausgelöst die angeprangerten Missstände auf. Mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten standen und stehen wir in Kontakt.

Zukunft

Humanitas Helvetica wird sich weiterhin im Sinne des Zweckartikels einsetzen und Missstände wo nötig anprangern. Der Umfang der Aktivitäten wird nicht nur aber doch hauptsächlich durch die Beiträge der Sponsoren bestimmt.

Die bisherigen Aktivitäten wären ohne Unterstützung nicht möglich gewesen. Zu erwähnen sind vorerst die Aktivmitglieder des Vereins, welche mit Verständnis und Fronarbeit zum Gelingen der Idee „Menschenrechts-NGO“ beigetragen haben. Ohne die grösseren und kleineren Gönnerbeiträge hätten die Aktivitäten nicht in diesem Ausmass realisiert werden können. Sie legten und legen mit der finanziellen Unterstützung die Basis des Vereins. Mitglieder des Fachbeirates des Vereins unterstützten schliesslich den Präsidenten mit engagiertem Ratschlag, Wissen und projektbezogener Mitarbeit.

Hans-Ulrich Helfer
Gründer und Präsident

Aktivitäten

Teilnahme an Konferenzen

Humanitas Helvetica setzte sich wiederum für verschiedene Konferenzen und Veranstaltungen ein und Hans-Ulrich Helfer nahm im In- und Ausland an Veranstaltungen teil, um auf die Menschenrechtssituation aufmerksam zu machen.

Bereits im März wurde ein Newsletter «Kongress zur sexualisierten Gewalt an Kindern» verbreitet, um auf den von der Europäischen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation

- „Für den Patienten / die Patientin sind polizeiliche Befragungen schwer auszuhalten und im schlimmsten Fall schädlich (Retraumatisierungsgefahr). Wenn Verfahren nicht aufgenommen oder eingestellt werden, ist die Erfahrung doppelt frustrierend und schwächt unter Umständen Glauben an die Strafverfolgungsbehörden und staatliche Rechtssicherheit.
 - Für den Therapeuten / die Therapeutin ist es sehr belastend, von schweren Straftaten zu erfahren und nichts tun zu können. Und falls die mühsamen Anstrengungen mitgetragen werden, ein Strafverfahren anzustreben und dennoch kein Erfolg eintritt, sinkt der Glaube an ein funktionierendes Rechtssystem.
 - Für den Polizisten / die Polizistin ist die Arbeit mit schwer traumatisierten Betroffenen eine besondere Herausforderung, da Gerichtsverwertbarkeit von Informationen strengen Regeln unterworfen sind und diese oft schwer vereinbar sind mit den krankheitsbedingten Einschränkungen der Aussagefähigkeit von Traumapatient/-innen. Die Ermittlungen binden überdurchschnittlich viele Ressourcen und führen unterdurchschnittlich oft zum Erfolg.“
- Der Kongress wurde von Humanitas Helvetica auch finanziell unterstützt.

Humanitas Helvetica e.V.
Newsletter

Kongress zur sexualisierten Gewalt an Kindern

Die Europäische Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (ESTD) organisiert vom 8. bis 11. November 2017 in Bern einen internationalen und interdisziplinären Kongress zu emotionaler, körperlicher und sexueller Gewalt an Kindern und Erwachsenen für Fachleute aus Therapie, Beratung, Prävention, Polizei und Justiz. In folgendem Interview begründet Dr. med. Jan Gyasi die Notwendigkeit eines solchen internationalen Kongresses.

Heri Dr. Gyasi: Sie sind der Hauptorganisator des diesjährigen internationalen Kongresses zum Thema «Child abuse and neglect: Challenges for therapy, prevention and justice» mit dem erklärten Ziel, eine Brücke zu schlagen zwischen den Ansätzen von Therapie, Prävention und Strafverfolgung. Können Sie uns kurz erläutern, weshalb es überhaupt eine solche Brücke braucht?

Wir wissen aus der internationalen Forschung, dass es bei sexueller Gewalt ein Problem mit laienlichen Anzeigen und Verurteilungsraten gibt. In der Schweiz scheint die Situation nicht anders zu sein. Opferberatungsstellen hatten in den Jahren 2000 bis 2015 im Durchschnitt 3'300 Anfragen pro Jahr (Quelle: Bundesamt für Statistik). Die Zahl der verurteilten Personen wegen Vergewaltigung lag 2015 bei 18, wegen sexueller Nötigung bei 171. Gemäss einem Bericht des Bundesrates erlitten etwa 20 Prozent der Menschen, die sexualisierte Gewalt erleben, nach der Tat eine Anzeige. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass im Bereich sexualisierter Gewalt eine grosse Schülzücke besteht. Wir sind überzeugt, dass wir diese Lücke nur interdisziplinär besser verstehen und optimieren können.

Sie beschäftigen sich seit Jahren therapeutisch mit Opfern von schwerer physischer und sexueller Gewalt. Die Prävention, die Polizei und die Justiz tun dies in anderer Art und Weise auch. Die Öffentlichkeit interessiert es natürlich be-

sonders, wie die Polizei und die Justiz von einer Teilnahme profitieren könnten. Können Sie einen «Wertbeleg» für die anderen Berufsgruppen ausserhalb?

Für Polizei und Justiz kann es für ihre Arbeit sehr hilfreich sein, wenn sie besser verstehen, was bei Opfern sexueller Gewalt psychisch und körperlich geschieht und was dies für Ermittlungen und Gerichtsverfahren bedeutet. Für die Zeugenerhebung ist unter anderem Wissen zum Erkennen und zum Umgang mit Scham und Redeverboten hilfreich, speziell wenn es darum geht, die Strafbestandsmerkmale professionell und fachkundig abzuklären. Im Weiteren ist die Verwertbarkeit von posttraumatischen Erinnerungen immer wieder ein wichtiges Thema in Ermittlungen und Gerichtsverfahren. Diese Themen werden am Kongress unter anderem auch angesprochen.

Möchten Sie besondere Themen einbringen oder Rahmenbedingungen schaffen, damit sich auch die Justiz und die Polizei angesprochen fühlen?

Der erste Schritt bestand darin, ein Organisationskomitee zusammenzusetzen. In dem nächsten Therapeuten auch Spezialisten aus Polizei, Justiz, Rechtspsychologie und Prävention vertreten sein. In einzelnen Schritten haben wir ein Programm mit Hauptreferaten und -inhalten und -inhalten organisiert, welches auch für Polizei und Justiz interessant ist. Unter anderem findet am 9. November ein ganztägiger Workshop statt, der sich speziell an Polizei und Justiz richtet, zum Thema «Bericht von Gewalt im Strafverfahren. Was lassen sich die Bedürfnisse Traumatisierter mit den Anforderungen eines Strafverfahrens vereinbaren?»

Welche Entwicklungen gibt es im Moment bei den Behinderungen von Menschen mit posttraumatischen Störungen?

Die Psychotherapie als Spezialfach der Psychotherapie hat sich in den vergangenen 20 Jahren fast explosionsartig entwickelt. Es gibt heute viel mehr Wissen zu Diagnostik und Therapie von Menschen mit posttraumatischen Störungen, und das Angebot an Literatur und Weiterbildungen hat sich im Bereich der Psychotraumatologie stark entwickelt. Ich gehe davon aus, dass es in Zukunft deutlich mehr Anzeigen geben wird, weil sich mehr Betroffene an kompetente Fachleute wenden können und durch die dort erzielte Stabilisierung einer Anzeige in Betracht ziehen. Für Polizei und Justiz wird dies wahrscheinlich bedeuten, dass sie mit mehr Fall sexualisierter Gewalt konfrontiert werden und sich neue Perspektiven in der interdisziplinären Zusammenarbeit ergeben. Wir laden alle interessierten Fachleute in Polizei und Justiz zu diesem ersten internationalen interdisziplinären Kongress ein!

März 2017 www.humanitas-helvetica.ch 1

(ESTD) organisierten Kongress vom 8. bis 11. November 2017 in Bern aufmerksam zu machen. Unter dem Titel „Traumatherapie und Strafverfolgung“ erwähnten Chantal Billaud Schweizerische Kriminalprävention (SKP) sowie Angela Ohno (Stadtpolizei Zürich) auf wichtige Punkte hin:

Humanitas Helvetica e.V. Newsletter

Unbegleitete Kinder auf der Flucht

Hans-Ulrich Helfer

Kinder gelten als die Zukunft der Gesellschaft, dem entsprechend sollte zu ihnen Sorge getragen werden. Dies geschieht jedoch im Falle von unbegleiteten und getrennten Kinder auf der Flucht nicht. Darüber hinaus nicht nur die Menschlichkeit, sondern die Gesellschaft pflanz gefährliche Probleme, welche sie in naher Zukunft bitter bezahlen wird.

Flüchtlingsdrama

Laut UNHCR sind gegenwärtig über 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Je nach Region davon zwischen 40 und 60 Prozent Frauen und Kinder. Eine grosse Anzahl davon wiederum sogenannte „Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMJA)“. Alle sind grossen Gefahren ausgesetzt: Die Anzahl der Todesfälle ist trotz eines erheblichen Rückgangs der Ankerzahlen über das Mittelmeer in den ersten neun Monaten des 2016 sehr hoch. Um nach Europa zu gelangen, haben im 2016 genau 131'079 Menschen das Mittelmeer überquert. Im 2016 sind es bis Oktober 327'800 Personen. Statistisch gesehen bezahle im Jahr 2016 einer von 299 Personen bei der Überquerung des Mittelmeers mit seinem Leben. Im 2016 liegt die statistische Wahrscheinlichkeit bei der Überfahrt zu sterben bei 1 zu 98 deutlich höher, noch gefährlicher ist die Überfahrt von Libyen nach Italien. Hier bezahle statistisch gesehen jeweils einer von 47 Menschen den Fluchtversuch mit seinem Leben.

Unbegleitete Asylsuchende

Die UNHCR sammelt seit 2008 Daten zu den unbegleiteten oder getrennten Kindern. Im 2015 wurde ein starker Anstieg festgestellt. Nach 27'300 wurden im 2015 98'400 Kinder festgestellt, wobei einige Staaten keine Zahlen liefern. In Schweden beispielsweise stellten im 2015 35'800 UMA einen Asylantrag, das war das fünffache von 2014. Ähnlich war die Situation in Deutschland. Nach 4'400 Anträgen im

Im Jahr 2014 wurden demnach 795 unbegleitete minderjährige Asylsuchende registriert. Im Jahr 2015 waren es bereits 2'736. Die Zahl hat sich also in einem Jahr mehr als verdreifacht. Im Vergleich zum Jahr 2013 waren es gar acht Mal mehr. Die Zahl von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen stieg von 3,34% auf 6,92%. Die meisten unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden sind zwischen 16 und 17 Jahren alt und kommen aus Eritrea, Afghanistan, Somalia oder Syrien. Lediglich zirka 15% davon sind weibliche Kinder.

Läutern statt händeln!

Gesellschaft und Politik haben bisher die Situation der unbegleiteten und getrennten Kinder auf der Flucht absolut zu wenig zur Kenntnis genommen. Das Parlament in Bern laviert um das Thema rum und weist die Verantwortung von sich. Bund und Kantone sind nicht bereit, die UNO-Kinderrechtskonvention strikt einzuhalten. Derweilen werden die Probleme grösser, Kinder verschwinden spurlos und werden Opfer von Kriminellen.

2014, stiegen dies auf 14'400 im folgenden Jahr. Die grösste Gruppe bilde dabei mit 52'300 Anträgen Kinder aus Afghanistan. 14'400 waren unter 15-Jährig. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) in Bern nennt folgende Zahlen für unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Schweiz (UMA):

Total Asylsuchende
2013: 21'945
2014: 23'765
2015: 39'523
Anzahl und % der UMA
2013: 346 (1,61 %)
2014: 795 (3,34 %)
2015: 2'736 (6,92 %)



Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMJA) (Bild: Fotost. #920009). © MarcoPozzo

21. Januar 2017

www.humanitas-helvetica.ch

4 | 5

lems erwähnt: «Im Jahr 2014 wurden demnach 795 unbegleitete minderjährige Asylsuchende registriert. Im Jahr 2015 waren es bereits 2'736. Die Zahl hat sich also in einem Jahr mehr als verdreifacht. Im Vergleich zum Jahr 2013 waren es gar acht Mal mehr. Die Zahl von unbegleiteten Kindern stieg von 3,34% auf 6,92%. Die meisten unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden sind zwischen 16 und 17 Jahren alt und kommen aus Eritrea, Afghanistan, Somalia oder Syrien. Lediglich zirka 15% davon sind weibliche Kinder. Gesellschaft und Politik haben bisher die Situation der unbegleiteten und getrennten Kinder auf der Flucht absolut zu wenig zur Kenntnis genommen. Das Parlament in Bern laviert um das Thema rum und weist die Verantwortung von sich. Bund und Kantone sind nicht bereit, die UNO-Kinderrechtskonvention strikt einzuhalten. Derweilen werden die Probleme grösser, Kinder verschwinden spurlos und werden Opfer von Kriminellen. “

Publikationen

Regelmässig werden neben Newsletter auch Broschüren verlegt. Ein Höhepunkt in diesem Zusammenhang war die Herausgabe der Broschüre «Kindesmissbrauch - Die Mauer des Schweigens», welche unter Mithilfe und in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Kriminaldienst Österreich (VKÖ) erschien. Im Vorwort schreibt der Präsident:

„Nicht Schweigen, sondern Anzeigen! Eines der wichtigsten Menschenrechte ist, in Freiheit frei über sich selber bestimmen zu können. Kinder sind nicht in der Lage dieses Selbstbestimmungsrecht einzufordern. Schon deshalb benötigen sie besonderen Schutz durch uns Erwachsene. Es ist bekannt, dass es bei sexueller Gewalt und bei Kindesmissbrauch wenige Anzeigen und ebenso wenige Verurteilungen gibt. Selbst Eltern ziehen es oft vor, bei Missbrauch ihrer Kinder von einer Anzeige abzusehen

Kindesmissbrauch

Die Mauer des Schweigens



Humanitas Helvetica e.V.
www.humanitas-helvetica.ch



VEREINIGUNG KRIMINALDIENST ÖSTERREICH (VKÖ)
1090 Wien, Müllnergasse 4/8
ZVR-Zahl: 906135112

Telefon: 050 133 133
sekretariat@kripo.at

An
Humanitas Helvetica e.V.
z. Hd. Herrn Hans-Ulrich Helfer
Mimosenstraße 5
8057 ZÜRICH

Wien, 29. September 2017

Sehr geehrter Herr Helfer!

Das Arbeitsjahr der „Vereinigung Kriminaldienst Österreich (VKÖ) für 2017 geht langsam dem Ende zu und ich möchte mich deshalb für die gute Zusammenarbeit zwischen Ihrer und unserer Organisation bedanken.

Vor allem die gemeinsame Broschüre „Kindesmissbrauch“ hat viel Anklang gefunden und ist bis auf einige Restexemplare an die Zielgruppe verteilt worden.

Ihre Mitarbeit in unserer Zeitschrift „kripo.at“ und meine Beiträge für Ihren Newsletter zeigen, dass wir gemeinsame Interessen haben und wir uns wechselseitig unterstützen können.

Gemeinsame Fachgespräche über das Thema Sicherheit für Frauen und Kinder, unter Einbeziehung von Kriminalisten des Bereiches Menschenhandel, haben sicher ebenfalls dazu beigetragen, das Thema fachlich und sachlich zu behandeln.

Wir hoffen, dass unsere Zusammenarbeit auch 2018 fortgesetzt wird. Anlässlich Ihres nächsten Aufenthaltes in Wien können wir die Planung für nächstes Jahr starten.

Mit freundlichen Grüßen


Richard Benda,
Präsident VKÖ

Vereinigung
Kriminaldienst Österreich
A-1090 Wien, Müllnergasse 4/8
Tel.: 050 133 133
E-Mail: sekretariat@kripo.at



und zu schweigen. Das ist falsch, weil es sich meistens um Triebtäter handelt, sie werden ihr Unwesen weiter treiben. Man weiss auch, dass Missbrauchstäter ihre Versprechen auf Besserung oft nicht einhalten und sich selbst von hohen Strafen nicht wirklich abschreckend lassen. Solche Täter gehören in die Behandlung von Beamtinnen der polizeilichen Kinderschutzgruppen, der Justiz und schliesslich der Therapie. Wegschauen bei Kindesmissbrauch ist nicht nur strafbar, sondern zeugt von charakterlicher Schwäche. Deshalb sollten alle Fälle von Kindesmissbrauch bei der Kriminalpolizei angezeigt werden.“

Die Broschüre kann weiterhin kostenlos über die Website von Humanitas Helvetica bezogen werden.

Kontakte zu NGO's

Der Präsident und Mitglieder des Fachbeirates pflegten wiederum regelmässig Kontakte zu NGO's in der Schweiz und den

umliegenden Ländern. Dabei findet auch gegenseitige Unterstützung sowie ein reger Informationsaustausch statt. Die Pflege des Netzwerkes ist aufwändig und benötigt entsprechend viel Zeit.

Social Media

Seit Beginn pflegt Humanitas Helvetica eine Website (siehe Bild Seite 10), welche über verschiedene Domain-Adressen zu erreichen ist. Bereits haben andere NGO's Links zu unserer Website gesetzt. Ebenso war der Aufbau einer Seite bei Facebook erfolgreich (siehe Bild oben). Ende 2017 verzeichnete die Seite über 4'000 Likes und Abonnenten. Zudem wurden in Fachzeitschriften und Google-Adwords Anzeigen und Banner geschaltet.

Reaktionen zu unseren Aktivitäten

Verschiedene private positive Reaktionen sind bei uns eingegangen. Organisationen und unterschiedliche Social-Media berichteten über unsere Aktivitäten.

Jahresrechnung

Die folgenden Angaben zur Jahresrechnung beziehen sich auf die Periode 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017.

Fronarbeit

Seit der Gründung im 2010 wurden viele nötige Arbeiten weitgehend durch Fronarbeit geleistet. Ohne Fronarbeit verschiedener Freunde und Gönner in geschätztem hohen Frankenbetrag wären die Aktivitäten nicht möglich.

Erfolgsrechnung

Ebenso wären die Arbeiten, ganz besonders Publikationen aller Art sowie die Kommunikation über Social-Medien, ohne finanzielle Unterstützung in diesem Umfang nicht möglich. Damit konnten verschiedene Spesen für folgende Posten bezahlt werden:

Vortrag aus 2016	CHF 24'688.39
Ertrag 2017	22'530.00
Total	47'218.39

Aufwand	18'702.38
- Veranstaltungen/Vorträge	2'122.18
- Kommunikation Social-Media	6'131.50
- Broschüren / Newsletter	7'068.60
- Versand	1'922.10
- Webdesign	1'458.00

Vortrag auf 2018	28'516.01
------------------	-----------

Laut Statuten ist der Vorstand grundsätzlich ehrenamtlich tätig, Ausnahmen sind möglich. Der Präsident Hans-Ulrich Helfer bezog während der Berichtsperiode keine Honorare, in Einzelfällen aber eine Entschädigung für Reise-Spesen.



Spenden

Um das wichtige Engagement weiterzuführen und zu erweitern, benötigt Humanitas Helvetica weiterhin Spenden und Unterstützung. Für jede Spende auf folgendes Konto helfen Sie uns unsere Aktivitäten zugunsten der Schwachen weiter zu führen und auszubauen. (Zweckgebundene Spenden bitte mit Vermerk.)

Post Finance
Konto PC 85-587554-5
IBAN CH50 0900 0000 8558 7554 5
Humanitas Helvetica e.V.
Mimosenstrasse 5
8057 Zürich

Verein und Geschäftsstelle

Im Jahre 2017 gab es keine massgeblichen Veränderungen in der Struktur des Vereins.

Zweck des Vereins

Nach dem Willen des Gründers Hans-Ulrich Helfer wurde der Zweck des Vereins wie folgt festgelegt: „Der Verein

- unterstützt die Freiheit, Sicherheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aller Menschen.
- fördert im speziellen die Einhaltung der Menschenrechte und die Kriminalprävention.
- fördert geistesverwandte Organisationen und Personen.
- beteiligt sich auf nationaler und internationaler Ebene am Erfahrungsaustausch.
- lanciert nationale und/oder internationale Aktivitäten und Projekte.
- dokumentiert, informiert und publiziert über die Menschenrechtssituation, die Menschenrechtsszene und den eigenen Verein sowie dessen Aktivitäten. Der Verein unterhält mindestens eine Website.

Der Verein verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn. Er ist politisch und konfessionell neutral. Er kann alle Verträge abschliessen, die direkt oder indirekt mit dem Vereinszweck in Zusammenhang stehen.“

Mitglieder

Obschon laut Statuten Aktiv- und Passivmitglieder vorgesehen sind, verfügt der Verein nur über drei Aktivmitglieder. Passivmitglieder (Sponsoren u.a.) sind freiwillige Geldgeber, die den Verein durch einmalige oder wiederkehrende Beiträge unterstützen. Sie haben kein Wahl- oder Stimmrecht.

Fachbeirat

Besondere Bedeutung kommt dem „Fachbeirat“ zu: „Dem Fachbeirat gehören namhafte und/oder am Zweckartikel orientierende Fachspezialisten an. Die Mitglieder des Fachbeirates können den Vorstand beraten, Projekte leiten, Publikationen verfassen, alle Arbeiten tätigen, die den im Zweckartikel genannten Zielen dienen. Über die Arbeit, Entschädigung der Tätigkeit sowie Spesen der Mitglieder des Fachbeirates entscheidet für jeden einzelnen Fall der Vorstand.“ Mitglieder des Fachbeirates haben den Präsidenten im In- und Ausland unterstützt. Bei Repräsentationen treten sie in der Funktion als «Adviser to the President of Humanitas Helvetica» auf.

Eingetragener Verein

Am 10. Juni 2011 wurde der Verein unter dem Namen „Humanitas Helvetica e.V.“ im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

Steuerbefreiung

Am 5. Juli 2011 verfügte das kantonale Steueramt Zürich: „Der Humanitas Helvetica e.V., mit Sitz in Zürich, wird mit Wirkung ab Gründung im Steuerjahr 2010 wegen Verfolgung von gemeinnützigen Zwecken von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern sowie von der direkten Bundessteuer befreit.“

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle mit Sitz in Zürich wird weiterhin vom Präsidenten selber geleitet. Dabei wird er von den Aktiv-Mitgliedern unterstützt. Durch die gegenwärtige Art und Weise der Geschäftsführung entstehen dem Verein kaum Kosten.



Humanitas Helvetica

» Frontpage

Zum Thema

- » News
- » Kindesmissbrauch
- » Sex-Menschenhandel
- » Kinderpornografie
- » Medienfreiheit
- » Publikationen

Das können Sie tun

- » Unterstützen Sie uns

Über uns

- » Gründer / Präsident
- » Unsere Struktur
- » Unsere Ziele
- » Kontakt

» Impressum

4.264

✓ Gefällt mir

Teilen



» zu Facebook

Humanitas Helvetica e.V., eine Nichtregierungsorganisation (NRO) mit Sitz in Zürich, setzt sich für mehr Menschlichkeit ein. Hauptsächliche Arbeitsgebiete sind nach dem Willen des Gründers Hans-Ulrich Helfer:

- Freiheit, Sicherheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aller Menschen
- Kriminalprävention
- Informations- und Medienfreiheit

Humanitas Helvetica e.V. Newsletter
Sugar-Daddies und Sugar-Babes am Rande der Prostitution

Humanitas Helvetica e.V. Newsletter
Humanitas Helvetica e.V. Newsletter
Humanitas Helvetica e.V. Newsletter

» [Sugar-Daddies und Sugar-Babes am Rande der Prostitution \(pdf-File ca. 2,5MB\)](#)

Kindesmissbrauch
Die Mauer des Schweigens

STOP MISSBRAUCH

Humanitas Helvetica e.V.

» [Kindesmissbrauch - Die Mauer des Schweigens \(pdf-File ca. 1,0MB\)](#)

Humanitas Helvetica e.V. Newsletter
Unbegleitete Kinder auf der Flucht

Unbegleitete Kinder auf der Flucht

» [Unbegleitete Kinder auf der Flucht \(pdf-File ca. 4,8MB\)](#)

Häusliche Gewalt ist keine Privatsache!


Humanitas Helvetica e.V.
www.humanitas-helvetica.ch

Jahresbericht 2016

 Eine Publikation der
Humanitas Helvetica e.V., Zürich
www.humanitas-helvetica.ch

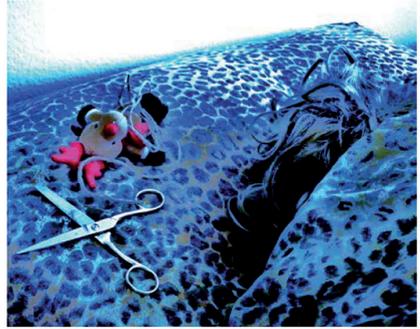


Sex-Menschenhandel



Humanitas Helvetica e.V.
www.humanitas-helvetica.ch

Kinderpornografie in der Schweiz



Eine Publikation der
Humanitas Helvetica e.V., Zürich
www.humanitas-helvetica.ch



Humanitas Helvetica e.V. Newsletter

Sugar-Daddies und Sugar-Babes am Rande der Prostitution

Richard Benda, Präsident Vereinigung Kriminaldienst Österreich VKO

Sex gegen Geld hat es schon immer gegeben, nicht umsonst wird Prostitution als das älteste Gewerbe bezeichnet. Wie Prostitution ausgeübt wird, unterliegt durch gesetzliche und gesellschaftliche Entwicklungen ausserordentlich unterschiedlichen Formen. Durch Dating-Plattformen hat sich in letzter Zeit eine neue Form von Prostitution entwickelt, die Szene um Sugar-Daddies und Sugar-Babes.

Auf der einen Seite sehen Männer nicht selten Alles, gut situiert, mit genügend Geld bei der Hand und dem Wunsch sich alles zu leisten. Niemand würde sie sich als Freier einer Prostituierten sehen. Nein, sie sind Männern, die eben ein junges Wesen unterstützen. Wenn diese dann ihre Dankbarkeit in Sex zeigt, so ist das doch keine Prostitution – oder? Auf der anderen Seite junge, attraktive Frauen, die bereits sind ihre Kunst bzw immer noch darunter versteht gegen Geld, Luxusgüter oder Reisen anzubieten. Finden sich solche Personen, ist das doch eigentlich eine Win-win-Situation, was soll daran schief sein, beide sind erwachsene Personen? Wo ist da Prostitution? Moralisch vielleicht grenzwertig, aber eben eine gesellschaftliche Erneuerung – oder doch mehr?

Das sich junge Frauen reiche ältere Männer angehen, beziehungsweise umgekehrt, das ist nicht neu. Der Chef der weltweiten Sekretären eine überdimensionale Gehaltentlohnung gibt, weil sie eben nicht nur Kaffee kocht – eine jenseitsmässige Praxis, die heute durch gesetzliche Schranken (Stärke sexuelle Belästigung zum Erliegen gekommen ist. Neu ist, dass dank Internet und Dating-Plattformen, diese Art der zwischenmenschlichen Beziehung zu einem boomenden Geschäftszweig geworden ist. Wieder einmal eine Entwicklung, die in den USA ihren Ursprung genommen hat.

Fakten
Männer, meist Mitte der 40er, mit einem Privatvermögen ab etwa 200.000 Euro, also gut situiert, meist in führender Stellung, haben genügend Geld einer jungen, attraktiven Frau ihren Luxus bieten zu können, die sie auf Grund ihres Alters noch nicht haben kann. Den Bedarf decken junge Frauen, mit dem üblichen Durchschnittsalter von 23 Jahren und viele dieser jungen Frauen genießen es je-

nen Luxus zu haben, die ihnen ein gleichzeitiger Partner nicht geben kann. Es wird nicht ein sexuelles Abenteuer gesucht, sondern eine länger dauernde Verbindung, die natürlich auch sexuelle Akte beinhaltet. Die Leistung des Sugar-Daddy, so der szeneyische Namen des Mannes, reißt von Geldzuwendungen, über den Kauf von Luxusgütern oder gemeinsamen Reisen bis zur Bezahlung des Studiums. Öfters letzteres eine häufige Form dieser Beziehung, denn wie Dating-Plattformen öffentlich zugeweiht, gibt es jedes Jahr bei Studienbeginn einen Anmeldebomben paarungswilliger Studentinnen. Gar nicht so selten ist auch ein „Sugar-Babe“ den Zugang in gesellschaftlich höhere Kreise zu bieten oder die Hilfe bei der Suche nach einem gut bezahlten Arbeitsverhältnis, also Kammerfotografie. Wie oft sich die beiden Partner in



Besuchungen am Rande der Prostitution (Bild © Fotolia, 83070564, Fem (Abbildung))

Korruption Schweiz

Analyse und Dokumentation



Eine Publikation der
Humanitas Helvetica e.V., Zürich
www.humanitas-helvetica.ch

Humanitas Helvetica e.V., eine Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in Zürich, setzt sich für mehr Menschlichkeit ein. Hauptsächliche Arbeitsgebiete sind nach Willen des Gründers Hans-Ulrich Helfer:

- Freiheit, Sicherheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aller Menschen
- Kriminalprävention
- Informations- und Medienfreiheit

Download verschiedener Publikationen siehe www.humanitas-helvetica.ch

Facebook:

<https://www.facebook.com/HumanitasHelvetica>



Eine Publikation der

Humanitas Helvetica e.V., Zürich

www.humanitas-helvetica.ch